

Der Schmeichler.



„O ihr lieben, schmucken Tauben,
 „Wie ihr zierlich oben sitzt!
 „Dieses Spiel von bunten Farben,
 „Das an eurem Halse blizet,
 „In der Nähe möcht' ich's sehen;
 „Laßt euch doch herab zu mir,
 „Eure Pfötchen möcht' ich küssen,
 „Täubchen! o erlaubt es mir!“ —

Girrend hörten es die Tauben,
 Fingen an, dem Fuchs zu glauben.

„Zarte Tauben! süße Tauben!
 „O wie girret ihr so schön.
 „Leider ist mein Ohr erkältet,
 „Und ich kann's nicht gut verstehn.
 „Süße, allerliebste Tauben!
 „Flieget doch zu mir hernieder,
 „Daß kein Hauch verloren gehe,
 „Von dem Klange eurer Lieder!“ —
 Flatternd hörten es die Tauben,
 's war so schön, dem Fuchs zu glauben.

„Welch ein Anblick! o wie zierlich
 „Dieses Flattern eurer Schwingen,
 „Keinem Schwane, keinem Adler
 „Kann solch Flügelschlag gelingen!
 „Kommt! o kommt!“ —

Die Tauben kamen,
 Und bald hätt' er sie gefaßt,
 Hätte nicht zum Glück der Hoshund
 Schnell verjagt den schlimmen Gast. —
 Merkt ihr nun, ihr eitlen Tauben,
 Wie dem Schmeichler ist zu glauben?

